

Johann Sebastian Bach Goldberg-Variation

von Wilhelm Middelschulte übertragen für Orgel

Der Organist und Komponist Wilhelm Middelschulte hat sich zeitlebens intensiv mit Bachs Musik auseinandergesetzt und wurde als der größte Bach-Spieler seiner Zeit beschrieben.

Die Goldberg-Variationen in der kontrapunktischen und klanglich erweiterten Fassung vom „größten Kontrapunktiker nach Bach“ (so Busoni), reizen das musikalische Nervensystem der Bachkenner auf das äußerste, denn die von Middelschulte gefundenen neu hinzugefügten Stimmen verstehen zu überraschen; fast so, als wäre der alte Bach in impressionistischer Manier noch einmal ans Werk gegangen.

Wilhelm Middelschulte schreibt in seinem Vorwort dazu:

"Joh. Seb. Bachs Goldberg-Variationen den Organisten zugänglich zu machen, ist der Zweck der vorliegenden Ausgabe des berühmten Variationenwerkes. Der Originaltext ist bei meiner Bearbeitung unverändert geblieben; jedoch machte die Anpassung des Werkes an den Charakter und die Technik der Orgel Zusätze nötig, die durch kleineren Druck kenntlich gemacht sind.

Der Baß, ähnlich dem Ostinato einer Passacaglia behandelt, bildet das Fundament des Werkes, und es war höchst reizvoll, bei der Bearbeitung da, wo es sich um die Hinzufügung neuer Stimmen handelte, den kontrapunktischen Möglichkeiten nachzuspüren. Registrierangaben – für sach- und fachkundige Orgelspieler an und für sich überflüssig – sind nur als Andeutung aufzufassen. Verzierungen sind meist ausgeschrieben.

In Bezug auf ihre Ausführung enthält das Werk wertvolle Hinweise, da Bach selber die Verzierungen einige Male ausgeschrieben und rhythmisch bestimmt hat, so u. a. die Vorschläge in der Aria, Takt 7, 8 usw. und den Doppelschlag in Variation 5, Takt 12.

Die Wiederholungen können bei einer Aufführung des Werkes ausgelassen werden "